

am 3. Uhr nachmittags erzielte ich eine Kopula von *Saturnia* hybr. *emiliae* ♂ Standf. (*Sat. pavonia* ♂ × *Sat. pyri* ♀) mit einem Weibchen des neuen Hybriden (es legte 324 Eier ab, welche sich leider als unbefruchtet erwiesen), am 11., 12. und 13. April Paarungen der neuen Hybriden untereinander (die Raupen daraus züchte ich derzeit, doch waren viele Eier unbefruchtet) und am 14. April eine Kopula von *Sat.* hybr. *schaufussi* ♂ mit einem Weibchen des neuen Bastardes. Dieses Weibchen schritt zwar sofort zur Eiablage, doch schlüpfen aus den 102 Eiern nur 13 Räumchen aus.

Was die Falter des neuen Hybriden anbetrifft, so zeichnen sich dieselben vor allem durch ihre ansehnliche Größe aus. Da stehen sowohl die Männchen, als auch die Weibchen, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, den *Saturnia pavonia* v. *meridionalis* Calb. nicht viel nach, obwohl ihnen das südliche Blut gänzlich fehlt. Ihre im Vergleich zu den hiesigen *pavonia* ungewöhnliche Größe ist durch das *spini*-Blut bedingt. Vor *pavonia* v. *meridionalis* besitzen sie noch den Vorzug, daß sie schärfer gezeichnet und lebhafter gefärbt sind, welchen Vorzug sie auch bei Gegenüberstellung mit hiesigen *pavonia*-Faltern beibehalten, was gewiß ebenfalls Anklänge an ihre *Saturnia spini*-Vorfahren sind. Die sich von der Spitze gegen den Innenrand der Vorderflügel hinziehende Doppelwellenlinie verläuft bei der Mehrzahl der Falter beiderlei Geschlechts so wie bei *pavonia*, bei den übrigen fast so schief wie bei *spini*. Bei den Weibchen überwiegt bald der *pavonia*-, bald wieder der *spini*-Charakter. Einige Weibchen erscheinen bemerkenswert durch den rauchigen Anflug der Hinterflügel, ähnlich wie bei den verdüsterten *spini*-Weibchen. Die Männchen gleichen in der Färbung jenen der *pavonia* und es schlüpfen solche mit weniger und solche mit mehr Zeichnung auf den Hinterflügeln. Die letzteren haben unstreitig ein prächtigeres Aussehen. Die einzelnen *pavonia*- und *spini*-Merkmale an den Hybriden hervorzuheben, würde bei ihrer individuellen Schwankung zu weit führen, weshalb ich mich nur auf eine Beschreibung in großen Zügen beschränkte.

Zu Ehren der in den Kreisen der hiesigen Entomologen hochgeachteten, gewandten Züchterin dieses und auch anderer Hybriden, der Frau Hedwig Tykač, benenne ich diesen neuen Hybriden:

Saturnia hybr. *hedvicarum* m.

Zum Schluß erwähne ich noch, daß eine gleiche Kopula auch Herrn Major Große glückte, der von den geschlüpften Raupen 55 zur Verpuppung brachte.

Wer hat rote oder gelbe Falter der Zygaena athamanthae- und aeacus-Gruppe aus einer Eiablage eines schwarzen, in Kopula gefundenen Paares der Z. ephialtes-Gruppe oder schwarze Falter aus einer Kopula von roten oder gelben, reinrassigen Eltern gezogen?

Der Unterschied zwischen der schwarzen *ephaltes*-Gruppe und den roten und gelben Tieren der *athamanthae*- und *aeacus*-Gruppe ist so groß, daß Zweifel an ihrer Zusammengehörigkeit aufsteigen müssen. Die immer tiefschwarzen Hinterflügel auf der einen Seite, die bei der andern Gruppe nur am Rande schwarz sind und nur bei den Mischformen und Abarten (*intermedia*, *prinzi*, *metzgeri*, *aurantiaca* usw.) und in ganz anderer Weise vom

Rande her dunkler werden, in erster Linie, ferner die weißen Flecke auf den Flügeln, die wohl (siehe Staudinger, Griechenland) rote oder gelbe Schuppen tragen können (was aber nicht als Hybridation mit gelben oder roten Tieren aufgefaßt werden kann, da die roten und gelben Formen auf dem Balkan nicht vorkommen), die aber bei den roten und gelben Tieren nie rein weiß werden, sondern in ganz anderer Weise zur Aufhellung neigen, und die Unterseite der Vorderflügel, die bei der einen Gruppe immer ganz scharf isolierte, weiße Flecke aufweist, bei der andern Gruppe aber einen roten oder gelben verbindenden Wisch von der Wurzel aus zeigt, zwingen fast, an zwei verschiedene Arten zu denken (die zufällig an demselben Orte zusammen fliegen können). Warum kommen in Bosnien, Herzegowina, Bulgarien und Griechenland nur die schwarzen Falter, aber keine roten oder gelben Stücke der *athamanthae*- und *aeacus*-Gruppe vor? In der letzten Zeit haben Vorbrodt, Bargeff (Münchener E. G. 1913) und Holik (Z. d. oö. E. V. 1919) darüber geschrieben. Vor mir haben schon Rougemont und Wulschlegel an der Zusammengehörigkeit gezweifelt. War der Vater der als Gegenbeweis maßgebenden Zuchten wirklich mit der Mutter sicher gleichartig und reinrassig???

Wien, 6, Gumpendorferstr. 22.

Med. Dr. Karl Schawerda.

Nachschrift. Nachträglich erfahre ich durch Herrn Prof. Rebel, daß in den V. d. zool. bot. Ges., Wien 1906, p. 12—14, über eine Zucht Bahrs berichtet wird, der von einem in Kopula gefangenen *aeacus*-Paar 55 *aeacus* und 5 *coronillae* zog. Ich möchte trotzdem obige Frage nicht zurückziehen und zu weiteren Untersuchungen dieser so wichtigen Frage anregen.

Eine neue Form von *Dicycla oo* L.

Dicycla oo wird als Falter in der Magdeburger Fauna nicht allzu häufig, sondern meist nur in einzelnen Stücken gefunden. Bornemann in seinem Verzeichnis der Großschmetterlinge der Umgebung von Magdeburg und des Harzgebietes bezeichnet ihn als selten. Ich selbst habe den Falter im Freien auch nur stets einzeln am Köder gefangen oder ihn aus dem Larve geklopft.

Will man diese Art reichlicher erben, so muß man die Raupen klopfen. Ende Mai bis Anfang Juni, wenn es Zeit ist, die Raupen von *Catalpa sponsa* und *promissa*, sowie die reizende *Euchloris pustulata* von Eiche zu klopfen, dann findet man unter den Hunderten von Raupen, welche auf dem Klopfstuche oder Schirme herumkrabbeln, auch die gesuchte von *D. oo*. Sie ist von den übrigen Eulenraupen, welche meist der *Taeniocampa*-Gruppe (*miniosa*, *stabilis*, *pulverulenta*, *munda* usw.) angehören, leicht zu unterscheiden. Ihre Farbe ist dunkelbraun, ziemlich schwarz, auf dem Rücken befindet sich ein weißer Fleckenstreifen und zu beiden Seiten desselben, sowie über den Füßen, je eine weiße Linie. Die Raupe ist sehr empfindlich, und es ist ratsam, nur erwachsene Exemplare davon einzutragen; denn kleinere Stücke gehen in der Gefangenschaft meist zu Grunde, weil die Raupe von *D. oo* ähnlich wie die von *Pseudophia lunaris* nur die ganz zarten weichen Eichenblätter verzehrt.

Auch spint sie die Blätter mit einigen Fäden leicht zusammen und ist dann gegen Störungen sehr empfindlich. Von den eingetragenen Raupen erhält man meist nur 30–40 % Falter, und in der Natur, wo oft die Witterungseinflüsse usw. noch ungünstiger einwirken als bei der Zucht im Zimmer, wird es eher noch schlechter mit dem Ergebnis sein. Aus diesem Grunde wird es sich auch erklären, daß, trotzdem die Raupe von *D. oo* im Freien ziemlich häufig ist (man klopft an günstigen Stellen an einem Tage oft bis 30 Stück davon), der Falter so spärlich zu finden ist. Warren, der Bearbeiter der Noctuiden des Seitzschen Werkes, führt folgende Formen von *Dic. oo* an:

forma *ferruginago* Hb., bei welcher die Wurzel und der Raum zwischen äußerer und Submarginalbinde dunkel gefärbt ist,

forma *venago* Haw., welche je eine rostfarbene Binde vor der inneren Linie und zwischen Mittelschatten und Submarginallinie trägt, welche längs des Innenrandes vereinigt sind,

forma *sulphurea* Stgr., welche ganz schwefelgelb gefärbt ist und

forma *grisengo* Schultz, bei welcher Form die rostfarbenen Schuppen durch graue ersetzt sind.

Bei meinen mehrfachen Zuchten dieser Art schlüpfen mir nun 2 weibliche Tiere, welche dadurch von der normalen Form abweichen, daß bei denselben Ring- und Nierenmakel zusammenfließen. Bei normalen Stücken befindet sich zwischen Ring- und Nierenmakel ein verhältnismäßig größerer Zwischenraum, so daß die Ring- als auch die Nierenmakel klar und frei dasteht, um so auffällender ist daher die Konfluenz bei dieser Form.

Es erinnert diese Abweichung unwillkürlich an *Cynatophora octogesima* Hb., bei welcher ja auch Ring- und Nierenmakel in Form von einer 80 vereinigt sind.

Da nun vorbeschriebene Form anscheinend noch nicht bekannt ist, denn auch Spuler erwähnt ihrer nicht, so möchte ich die Form als

Dicycla oo forma *conflua*

in die entomologische Literatur einführen.

Typen: 2 ♀ in meiner Sammlung.

Magdeburg.

A. Holze.

Beiträge zur elsässischen Lepidopterenfauna unter hauptsächlichlicher Berücksichtigung der näheren Umgebung von Straßburg.

Von Ernst Brombacher, Freiburg (Breisgau)

(Fortsetzung.)

Sphingidae.

15. *Acherontia* Lasp. *atropos* L. In manchen Jahren zahlreich. 1908 habe ich an einem Abend von den Bogenlampen 12 Falter heruntergeholt, auch am Köder beobachtet.
166. *Smerinthus* Latr. *populi* L. Ueberall in der Umgebung von Straßburg häufig, in warmen Jahren in zwei Generationen.
167. ab. *suffusa* Tutt. Aus gegrabenen Puppen.
168. ab. *roseotincta* Reuter, stark rötlich übergossen. In mehreren Exemplaren aus gegrabenen Puppen.
169. ab. *decorata* Schulz. Mit fast ganz rostroter Färbung. Wie vorige.

170. ab. *fuchsi* Bartel. Grundfarbe fuchsrot. Aus gegrabener Puppe.
171. *ocellata* L. Ueberall in der Umgebung von Straßburg. Die Raupen an den Rheinufern auf Weiden häufig im Spätjahr.
172. *Mimas* Hb. *tiliae* L. Ueberall im Mai an Baumstämmen ruhend und am Licht. Die Puppen zu vielen Hunderten gegraben.
173. ab. *brunnea* Bartel. Grundfarbe rotbraun. In vielen Exemplaren aus gegrabenen Puppen.
174. ab. *brunnea-suffusa*. Vorderflügel rotbraun, Hinterflügel schwarz. In einem ♂-Stück aus gegrabener Puppe.
175. ab. *maculata* Wallgr., Mittelbinde in zwei Flecke aufgelöst. Ueberall häufiger als die Nominatform.
176. ab. *costipuncta* Clark, nur der Vorderrandsteil der Mittelbinde erhalten. In einem Exemplar aus gegrabener Puppe.
177. ab. *marginipuncta* Tutt. Nur der Hinterstandteil der Mittelbinde erhalten. Wie vorige in einem Stück.
178. ab. *centripuncta* Clark. Die Mittelbinde auf einen kleinen Mittelfleck beschränkt. In mehreren Exemplaren aus gegrabenen Puppen.
179. ab. *obsoleta* Clark, ganz ohne Mittelbinde. In einem Exemplar.*
180. ab. *suffusa* Clark. Hinterflügel fast schwarz. In vielen Exemplaren
181. ab. *trimaculata* Brsch. Die Mittelbinde in drei Flecke aufgelöst. Diese Aberration wurde von mir in Nr. 26 vom 25. März 1916 in der Internat. Entomolog. Zeitschrift Guben beschrieben und abgebildet.*
182. ab. *pseudo-trimacula* Gillm. Von Professor Gillmer benannt in Nr. 27.*
183. ab. *excessiva* Gillm. Wie vorige. Beide in Nr. 26 von mir beschrieben und abgebildet.*
184. *Daphnis* Hb. *nerii* L. 1905 wurden von Gärtnern in der Orangerie 5 Raupen an Oleander gefunden. Einmal am Kehler Tor an Seifenkraut gefangen.
185. *Protoparce* Burm. *convolvuli* L. In manchen Jahren ungemain häufig am Licht, sonst einzeln an Geißblatt und Echium.
186. *Sphinx* L. *ligustri* L. Den Falter zahlreich an Geißblatt, Echium, Seifeukraut und am Licht. Die Raupen häufig in den Anlagen der Stadt gefunden.
187. ab. *spiraeae* Esp. Aus Raupen, die ich auf *Spiraea* fand.
188. *Hyloicus* Hb. *pinastri* L. Den Falter in der Umgebung von Straßburg am Licht, Geißblatt und Seifenkraut nicht häufig. Von Oberlehrer Weber im Neuhöfler Wald einen Zwitter an Tanne abgelesen.
189. *Deilephila* Ochs. *hippophæes* Esp. 1912 ein ♂ von meinem Schwager in Mülhausen am Licht gefangen. Exemplar in meiner Sammlung.
190. *galii* Rott. In der Umgebung von Straßburg selten, einmal an Geißblatt in der Ruprechtsau gefangen. 1918 mehrere Falter bei Albersweiler an Echium erbeutet.
191. *euphorbiae* L. In früheren Jahren in und bei Straßburg häufig, jetzt einzeln. Bei Plobsheim und Weissenburg häufig.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Holze A.

Artikel/Article: [Eine neue Form von Dicycla oo L. 78-79](#)